
Tierärztlicher Notfalldienst im Fokus – GTT tagt in Lipperswil

Lipperswil (TG), 26. Februar 2026 – Die Organisation und Zukunft des tierärztlichen Notfalldienstes im Kanton Thurgau stand im Zentrum des Treffens der **Gesellschaft Thurgauer Tierärzte (GTT)** in Lipperswil. Zahlreiche Tierärztinnen und Tierärzte aus dem ganzen Kanton folgten der Einladung, um sich über aktuelle Herausforderungen und mögliche Weiterentwicklungen auszutauschen.

Begrüsst wurden die Teilnehmenden vom **Präsidenten der GTT, Michael Gutknecht**, der anschliessend auch durch die Veranstaltung führte. In seiner Einleitung betonte er die grosse Bedeutung eines gut funktionierenden Notfalldienstes für die tierärztliche Grundversorgung im Kanton. Angesichts steigender Erwartungen von Tierhalterinnen und Tierhaltern sowie zunehmender Belastung der Praxen durch den Fachkräftemangel brauche es tragfähige und solidarische Lösungen.

Den fachlichen Auftakt machte **Frau Carole Malik vom Rechtsdienst der GST (Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte)**. In ihrem Referat beleuchtete sie nicht nur die rechtlichen Grundlagen des tierärztlichen Notfalldienstes, sondern verwies auch auf schweizweite Engpässe in der tierärztlichen Versorgung. Besonders in Randregionen und im Nutztierbereich sei der Fachkräftemangel deutlich spürbar. Gleichzeitig steige die Nachfrage im Kleintierbereich kontinuierlich. Diese Entwicklungen führten in vielen Kantonen zu einer zunehmenden Belastung der Notfalldienste. Malik betonte, dass langfristige Lösungen neben organisatorischen Anpassungen auch strukturelle Fragen wie Ausbildungskapazitäten, Arbeitsbedingungen und neue Kooperationsmodelle berücksichtigen müssten.

Anschliessend erörterte **Frau Tina Rieser von der Notfalldienstkommission der GTT** den aktuellen Stand im Thurgau. Sie stellte die bestehenden Notfallringe im Kleintierbereich vor, sprach über Erfahrungen aus der Praxis und thematisierte Herausforderungen wie die gleichmässige Verteilung der Dienste, die Sicherstellung der Erreichbarkeit sowie die zunehmende Arbeitsbelastung – insbesondere für Praxisinhaber. Zudem sprach sie ein konkretes Problem an: Immer häufiger würden Tierhalterinnen und Tierhalter im Notfall nicht die von ihrem Haustierarzt angegebene Praxis im Notfall kontaktieren, sondern direkt die nächstgelegene Praxis aufsuchen. Dieses Verhalten führe zu einer zusätzlichen Belastung der notfalldienstleistenden Tierärzte. Eine Sensibilisierung der Tierhalter sei deshalb ein wichtiger Ansatzpunkt.

Einen praxisnahen Blick brachte **Frau Fabienne Veillard, Tierärztin und Leiterin der Tierklinik Lindenhof**, ein. Sie schilderte die zunehmende Zahl komplexer Notfälle und die hohe Auslastung der Klinik, insbesondere nachts und an Wochenenden. Klar wurde auch, dass im Thurgau keine zentrale Überweisungsklinik existiert, wodurch Praxen eng zusammenarbeiten müssen. Gleichzeitig erbringen viele Tierärztinnen und Tierärzte den Notfalldienst zusätzlich zu ihrem normalen Arbeitspensum, was die Belastung erhöht und die Organisation erschwert.

In der anschliessenden Diskussion wurde deutlich, dass der Notfalldienst im Spannungsfeld zwischen Leistungsauftrag, wirtschaftlicher Tragbarkeit und Work-Life-Balance steht. Der Wunsch nach mehr Koordination, Transparenz und gemeinsamer Kommunikation nach aussen wurde mehrfach geäussert.

Im Anschluss an die Fachtagung fand die jährliche **Mitgliederversammlung der GTT** statt, bei der die statutarischen Geschäfte behandelt und ein Ausblick auf kommende Projekte gegeben wurde.

Das Treffen in Lipperswil machte einmal mehr deutlich: Die Thurgauer Tierärzteschaft ist entschlossen, gemeinsam Lösungen zu entwickeln, um auch künftig eine verlässliche und nachhaltige Notfallversorgung im Kanton zu gewährleisten.